

EINE UNKOLLATIONIERTE HANDSCHRIFT DER HOMILIE ÜBER DIE PERSISCH-AWARISCHE BELAGERUNG VON KONSTANTINOPEL

(CODEX ATHOUS BATOPEDI 84, FOL. 63^r—68^r)

Die Geschichte der Sassaniden, die für die Iranisten, auch für den Gefeierten dieses Bandes ein sehr wichtiges Forschungsgebiet bedeutet, steigt vor dem Untergang noch einmal in die Höhe: mit der Besetzung Syriens, Ägyptens und eines Teils von Kleinasien erlangt das Reich der Dynastie, wenn auch nur für eine flüchtige Zeit, seine größten Ausmaße und zuletzt schlagen die iranischen Truppen ihr Lager auch im Herzen des oströmischen Imperiums, in Kalchedon auf, also innerhalb der Sichtweite Konstantinopels, des jahrhundertealten Rivalen. Gleichzeitig bestürmt ihr Verbündeter, der Kagan der Awaren mit seinem schreckenserregenden Heer auf der europäischen Seite der Meerenge die Mauern der Kaiserstadt. Die von einem Augenzeugen stammende Beschreibung dieses kritischen geschichtlichen Augenblicks ist in der Homilie enthalten, deren Textrekonstruktion ich mit Benützung von bisher unpubliziertem handschriftlichem Material im nachfolgenden fördern möchte.

Einleitung

Aus der die Belagerung Konstantinopels im Jahre 626 behandelnden Predigt, die heute die Mehrzahl der Fachleute als ein Werk des Theodoros Synkellos betrachtet, publizierte zuerst A. Mai 1853 einige Partien nach einem vatikanischen Manuskript (Cod. Vaticanus Gr. 1572 saec. XI—XII, fol. 41^r—74^r).¹ Während dieser Vaticanus nur Exzerpte der Homilie bewahrte, veröffentlichte L. Sternbach 1900 den vollständigen Text der Kanzelrede nach einem ein Augustmenologium beinhaltenden Pariser Kodex (Cod. Parisinus Gr. Suppl. 241 saec. X, fol. 32^v—53^r).² Zur Anfertigung der Ausgabe kollationierte er selber die Pariser Handschrift, die Lesungen des Vaticanus übernahm er aber aus der Edition von Mai. 1975 veröffentlichte F. Makk die erste vollständige Übersetzung der Predigt mit einem Kommentar. Seine Arbeit gründete

¹ A. MAI: Nova patrum bibliotheca, VI 2. Romae 1853, pp. 423—437.

² L. STERNBACH: *Analecta Avarica* (Rozprawy Akademii Umiejętności. Wydział Filologiczny. Serya II. Tom XV. Krakow 1900. pp. 297—365); darin der Text der Homilie mit kritischem Apparat: pp. 298—333 und die «Corrigenda»: p. 365.

sich im allgemeinen auf den von Sternbach hergestellten Text, den er im Anhang nachdrucken ließ. Allerdings hat er den Text nicht ohne Veränderungen übernommen, sondern er emendierte ihn an neun Stellen und des leichteren Zitierens wegen teilte er ihn in 52 Kapitel auf.³ Ich meinerseits kollationierte aufs neue sowohl den Vaticanus (in dessen Rezension bzw. Reproduktion bei Mai hier und dort Fehler unterliefen)⁴ als auch den Parisinus (den Sternbachs Edition an einigen Stellen ungenau widerspiegelt).⁵ Andererseits beschaffte ich mir die Fotokopien zweier unkollationierter Kodizes, von denen mich die dankenswerte briefliche Information des Bollandisten F. Halkin in Kenntnis setzte. Der eine (Cod. Hierosolymitanus Gr. Patriach. S. Sabae 704, fol. 1^r—2^v, saec. X) beinhaltet auf zwei zerrissenen Blättern beschädigte Fragmente aus der uns beschäftigenden Homilie.⁶ Der andere bis heute, unbenützte Kodex ist nichts anderes, als ein verstümmeltes Menologium aus dem IX—X. Jahrhundert über die letzten vier Monate (Mai—August) des byzantinischen Kirchenjahres in der Bibliothek des Athosklosters Vatopedi.⁷ Wir untersuchen hier die den 7. August betreffende Notiz der letztgenannten Handschrift, die ähnlich dem Vaticanus lediglich Exzerpte der Homilie enthält, und zwar die folgenden Partien: cap. I—XIII p. 298, 1 *περὶ τῆς τῶν* — 303, 30 *προσδράμωμεν*; cap. LII p. 320, 10 *Ὁ δὲ ἱεράρχης* — 320, 29 *τῶν αἰώνων. Ἀμήν*.

Bestätigung einer Konjektur

Als Sternbachs Edition erschien, war der eine Satz der Homilie (cap. VI p. 300, 3—4) ausschließlich aus dem Parisinus bekannt. In dem dort befindlichen Text zeigte sich zweifellos eine Lacune: *δεῦτε τοίνυν ἀκούσατε, καὶ διηγῆσθαι ὑμῖν διὰ τῆς Θεοτόκου ὁ τῶν δυνάμεων κύριος*. Sternbach empfahl auf Grund eines Bruchstücks vom Lustspieldichter Menandros die Textergänzung *ἃ διατέπρακται* («p. 300, 4 *post ὑμῖν lacunam indicavi; exci-*

³ F. MAKKE: Traduction et commentaire de l'homélie écrite probablement par Théodore le Syncelle sur le siège de Constantinople en 626. Appendice: *Analecta Avarica* de L. Sternbach (*Acta Antiqua et Archaeologica* XIX = *Opuscula Byzantina* III), Szeged 1975; darin pp. 74—109: Neudruck des Textes von Sternbach samt kritischem Apparat; p. 5 berichtet über die konjekturalen Abweichungen von dem Sternbachschen Text.

⁴ S. SZÁDECZKY-KARDOSS: Zur Textüberlieferung der «Homilia de obsidione Avarica Constantinopolis auctore, ut videtur, Theodoro Syncello». *Acta Antiqua Hung.* 24 (1976), 297—306.

⁵ Über einige wichtigeren Ergebnisse der Kollation berichtet S. SZÁDECZKY-KARDOSS in: «Bemerkungen über die Pariser Handschrift der die awarische Belagerung von Konstantinopel behandelnden Predigt des Theodoros Synkellos» (ungarisch). *Opuscula Classica Mediaevaliaque in honorem J. Horváth* (Klasszika-Filológiai Tanulmányok III. Szerk. BOLLÓK J.), Budapest, 1978, 453—465.

⁶ A. I. ΠΑΠΑΔΟΠΟΥΛΟΣ—ΚΕΡΑΜΕΥΣ: *Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη ἥτοι κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ . . . πατριαρχικοῦ θρόνου Ἱεροσολύμων καὶ πόσης Παλαιστίνης ἀποκειμένων Ἑλληνικῶν κωδίκων*. II. Sankt Petersburg 1894, N° 704.

⁷ Darüber zuletzt A. EHRHARD: Überlieferung und Bestand der hagiographischen und homiletischen Literatur der griechischen Kirche, I. Leipzig 1937, 358—362.

disse videtur: ἃ διαπέπρακται, cf. Menander fr. 393 vol. III p. 112 Kock v. 2 sq. οὐκ οἶδ' ὅ τι οὗτος μεγαλειὸν ἐστὶ διαπέπραγμένος⁸)).⁸

F. Makk verwarf den Vorschlag Sternbachs und empfahl zum Ausfüllen der Lacune folgendes: *δσα ἐποίησεν*. Er tat es deshalb, weil er hier ebenso, wie auch an so vielen anderen Stellen der Predigt jenen biblischen Passus erkannte, der dem kirchlichen Redner zum Vorbild diente, der aber Sternbachs Aufmerksamkeit entgangen war. Die 16. Strophe des 65. Psalmes lautet nach der Septuaginta: *δεῦτε ἀκούσατε καὶ διηγῆσομαι ὑμῖν δσα ἐποίησεν τῇ ψυχῇ μου*. Wenn wir die Frage aufwerfen, was konnte die Ausdruckweise einer byzantinischen Predigt eher beeinflussen, ein Psalm von David oder eine neuattische Komödie, mag die Antwort zweifelsohne nur folgendermaßen lauten: als Vorbild des Predigers kommt vielmehr ein Passus der Heiligen Schrift in Betracht als ein Satz eines antiken Lustspiels. Besonders besteht diese Feststellung für eine solche Rede, in der sich die biblischen Zitate und Reminiszenzen so anhäufen, wie in unserer Homilie. Die Behebung der Lacune auf Grund des 65. Psalms ist also schon für sich als ein gut fundiertes Verfahren zu betrachten.

Doch jetzt nach der Kollation des vorliegenden Kodex von Athos können wir über dies hinaus noch mehr sagen: die handschriftliche Überlieferung bestätigt nachträglich, daß die Konjekture von Makk ein Volltreffer war. In unserem Manuskript (fol. 264^v col. II v. 3—8) kann nämlich der fragliche Satz gelesen werden, wie folgt: *δεῦτε τοίνυν ἀκούσατε καὶ διηγῆσομαι ὑμῖν δσα ἐποίησεν ἡμῖν διὰ τῆς Θεοτόκου μεγαλεῖα* (Cod.: *μεγαλῖα*) *ὁ τῶν δυνάμεων κύριος*. Der Schreiber des Parisinus oder dessen Vorbildes hat die Worte *ὑμῖν* und *ἡμῖν*, deren Aussprache in Byzanz vollständig identisch war, während des Kopierens verwechselt: er verübte eine Haplographie, nach *ὑμῖν* schrieb er das, was in seiner Vorlage tatsächlich erst nach *ἡμῖν* folgte und so ließ er die dazwischenliegenden Worte *δσα ἐποίησεν ἡμῖν* aus.

Ein biblisches Zitat in unserer Homilie

Das neukollationierte Manuskript wirft auch an einer anderen Stelle der Predigt auf eine Haplographie Licht, die der im vorhergehenden Abschnitt behandelten Verschreibung ähnelt. An dieser Stelle (cap. IV p. 299, 13—26) wird eine lange Partie aus dem Buche Isaias (7, 1—7) angeführt, doch derart, daß sich im Vergleich mit dem Text der Septuaginta in dem wahrscheinlich nach dem Gedächtnis niedergeschriebenen Zitat kleinere Auslassungen und Abweichungen zeigen. Als noch allein der Parisinus für die Grundlage der Textherstellung galt, konnte der Herausgeber (Sternbach) mit Recht daran denken, daß das Ende des ersten Paragraphen im Bibelzitat vom Verfasser

⁸ STERNBACH: a. a. O. p. 322.

der Predigt beim Anführen ausgelassen wurde. Das Fehlen des erwähnten kurzen Satzes macht nämlich den Text nicht sinnlos. Jetzt bezeugt aber der Kodex von Vatopedi, daß nicht der kirchliche Redner selbst diesen Satz übergang, sondern nur der Schreiber des Parisinus oder dessen Vorbildes ließ ihn aus, womit er einen Fehler im Kopieren beging. In der Septuaginta lautet das Ende des betreffenden Paragraphen folgendermaßen: . . . ἐπὶ Ἱερουσαλὴμ πολεμῆσαι αὐτήν καὶ οὐκ ἡδυνήθησαν πολιορκῆσαι αὐτήν. Die Pariser Handschrift enthält den mit dem Bindewort καὶ beginnenden Teil nicht. Offenbar ist das Auge des von der Arbeit ermüdeten Abschreibers vom ersten Vorkommen des Wortes αὐτήν zum zweiten übersprungen und somit hat er die dazwischenliegenden Worte ausgelassen.

Die Handschrift von Athos unterstützt die Emendationen der früheren Herausgeber

Bei der Veröffentlichung des vatikanischen Kodex von A. Mai und in der sich an den Vaticanus und Parisinus stützenden Ausgabe L. Sternbachs wurden mehrmals kleinere Korrekturen an der handschriftlichen Überlieferung vorgenommen. So stimmte der gedruckte Text an den betreffenden Stellen mit der Lesung eines Manuskripts überein, er stützte sich lediglich auf die Divination des Herausgebers. Der jetzt kollationierte Athous hat die Emendationen in einigen Fällen bestätigt. Demzufolge können heute schon die folgenden Lesungen der Sternbachschen Ausgabe als handschriftlich bezeugt gelten: cap. I p. 298, 18 προφητικός; cap. II p. 298, 4 αὐτὰ (codex Athous: αὐτὰ[ς], littera ultima a librario deleta); cap. III p. 299, 9 ἐξῶσαι; cap. IV p. 299, 15 ἀνγγέλη; cap. IV p. 299, 21 ἀσθενέτω; cap. V p. 299, 31 ἀπειθεῖ; cap. V p. 299, 37 δι' ὧν;; cap. VI p. 299, 39 ἐπανακτέον; cap. VI p. 300, 14 Ἀσσύριοι; cap. X p. 301, 25 ὠφελὸν γε; cap. X p. 301, 28. ἔοικεν; cap. XIII p. 302, 29 Βόνος.

Textkorrekturen auf Grund der neukollationierten Handschrift

Die Sternbachsche Textrekonstruktion, die sich auf die Lesungen von *F* (= Parisinus) und *E* (= Vaticanus) gründete, kann bzw. muß in Kenntnis von *A* (= Athous) an einigen Stellen richtiggestellt werden.

In den Kontext von III p. 299, 4 paßt ἀπνως (Lesung von *A*) besser, als ἀπνον (Lectio von *F*). Der Patriarch Sergios vermittelt stets mit Wachsamkeit und nüchterner Seele (νήφοντι πνεύματι) zwischen den Gläubigern und Gott, besagt der Text.

In cap. X p. 301, 40 schreibt Sternbach auf Grund von *F* εἴληφεν ὄλως (cod.: εἴληφε ὄλως). Doch bietet hier *A* in Übereinstimmung mit *E* die Lesung εἴληφε δὲ ὄμως und das fügt sich in den gegebenen Kontext organischer ein als die andere Lectio.

Der Sternbachsche Text vom cap. X p. 302, 3 charakterisiert den trotz den zahlreichen Begünstigungen (Jahrgeld, Geschenke) sich feindlich benehmenden Kagand der Awaren mit dem Hauptwort ἀπιστίας (genit., in *F*: ἀπιστίας). Im Kodex *A* steht ἀληστίας, im *E* ἀδικίας καὶ ἀληστίας an dieser Stelle. Dem Textzusammenhang entspricht hier die «Unersättlichkeit» des Nomadenfürsten besser als seine «Unzuverlässigkeit». Und nachdem auch an anderen Stellen der Predigt Hinweise auf die Unersättlichkeit des Kagans vorkommen, paßt hier unbedingt ἀληστίας (und nicht ἀπιστίας) in den Kontext. Außerdem ist es wahrscheinlich, daß ἀδικίας in *E* keine nachträgliche Interpolation ist; es kann nämlich auch an anderen Stellen beobachtet werden, daß in der von *A* und *F* repräsentierten Überlieferung so etwas ausgefallen ist, was in *E* unversehrt erhalten blieb. Die Stichhaltigkeit der vorangehenden Behauptung beweist am schlagendsten die handschriftliche Tradition von cap. VII p. 300, 22, wo die Lesungen der Kodizes sind, wie folgt:⁹ Χίμαιραν δρῶν οὐ τρικέφαλον, ἀλλὰ πολυκέφαλον *E*: Χίμαιραν δρῶν οὐ τρικέφαλον *FA*. So ist die richtige Lesung des jetzt besprochenen Textteiles: ἀδικίας καὶ ἀληστίας.

Das Wort ἐνόπλων (die Lesung von *F E*) stammt aus einem Adjektiv mit der Grundbedeutung «bewaffnet», obzwar der Textzusammenhang es klar beweist, daß der Prediger hier über die Anfertigung von «Waffen» spricht. So müssen wir die Lectio von *A* d. h. τε ὅπλων bevorzugen.

Endlich muß ich bei Sternbach auf zwei als Druckfehler zu betrachtende Lesungen hinweisen, die weder der Herausgeber in den Corrigenda richtigstellte, noch bis jetzt irgendein anderer korrigierte. In der gedruckten Ausgabe der Homilie liest man in VI p. 300, 15 ἀπάνθρωπων. Doch läßt schon der Akzent der Antepaenultima vermuten, daß es sich hier um einen Druckfehler handelt. Obendrein bieten alle drei Kodizes (*F E A*) an dieser Stelle ἀπάνθρωπον und das fügt sich auch in den Kontext offensichtlich gut ein; eine Emendation ist also unbegründet. — In cap. X p. 301, 28 steht bei Sternbach ἐπεδείξαντο, obzwar alle drei Manuskripte übereinstimmend¹⁰ ἐπεδείξατο enthalten. Das Subjekt des vorangehenden Fragesatzes ist im Singular βασιλεὺς ὁ ἡμέτερος. Mit diesem Satz ist jene Frage sowohl dem Sinne nach, wie auch strukturell völlig parallel, deren Prädikat wir jetzt behandeln und die nur aus dem vor ihr stehenden Fragesatz mit einem Subjekt ergänzt werden kann. Solcherweise paßt lediglich ἐπεδείξατο im Singular dem Kontext an, nicht aber ἐπεδείξαντο im Plural, wie es bei Sternbach zu lesen ist.

⁹ Die Orthographie des am Beginn des Zitates stehenden mythologischen Namens ist in den drei Manuskripten uneinheitlich.

¹⁰ Der Sternbachsche Apparatus criticus (ad locum: op. cit. p. 323) gibt nicht an, daß man in den Handschriften *F E* anderes liest, als im abgedruckten Text.

Die vollständige Kollation der Handschrift von Athos

In der folgenden Tabelle stehen an erster Stelle mit römischen Ziffern bezeichnet die Nummern der Kapiteleinteilung von F. Makk. An zweiter Stelle folgen die Nummern jener Seiten und Zeilen der Sternbachschen Ausgabe, die den betreffenden Passus enthalten. An dritter Stelle befindet sich der bei Sternbach abgedruckte Text und an vierter Stelle die varia lectio aus der Handschrift von Athos. Nachdem der Schreiber unseres Kodexes das Iota subscriptum nirgends angibt und auch die Interpunktion, die Akzentuierung und die Bezeichnung der Aspiration nur inkonsequent durchführt, schreiben wir den fraglichen stummen Vokal und die erwähnten Schriftzeichen überall laut des heutzutage üblichen Gebrauchs. In der Handschrift ist manchmal selbst die Worttrennung nicht folgerichtig vollzogen, doch wäre es nicht der Mühe wert, diese Tatsache in unserer Kollation von Fall zu Fall anzumerken.

I	298,1	<i>Βαρβάρων</i>	<i>Ἀβάρων τε</i>
	298,2	<i>καὶ τῆς</i>	<i>καὶ τῇ</i>
	298,3	<i>τοῦ θεοῦ</i>	<i>θεοῦ</i>
	298,8	<i>ισχύϊ</i>	<i>ισχύει</i>
	298,11	<i>ἐνθέως</i>	<i>εὐθέως</i>
	298,16	<i><διὰ> τὴν</i>	<i>τὴν</i>
	298,17	<i>μαιεύσεται</i>	<i>μαιεύσεται</i>
II	298,19	<i>ἐλλάμψεως</i>	<i>ἐλάμψεως</i>
	298,20	<i>προθεώμενος</i>	<i>προθεόμενος</i>
	298,20	<i>σύ μοι</i>	<i>σοι μοι</i>
	298,21	<i>τὸν λόγον</i>	<i>τῷ λόγῳ</i>
	298,22	<i>καὶ τὸ τῆς</i>	<i>καὶ τῆς</i>
	298,23	<i>τὸν θρόνον τοῦ θεοῦ</i>	<i>τοῦ θεοῦ τὸν θρόνον</i>
	298,23	<i>Σεραφεῖμ</i>	<i>Σεραφίμ</i>
	298,24	<i>ἐγένετο</i>	<i>ἐγγενέσθαι</i>
	298,25	<i>διαζωγράφησον</i>	<i>διαζογράφησον</i>
	298,26	<i>τῆς πάλαι</i>	<i>τῇ πάλαι</i>
	298,29	<i>ἐβασίλευε</i>	<i>ἐβασίλευσεν</i>
	298,29—30	<i>λεπρωθέντος</i>	<i>λεπροθέντος</i>
III	298,31	<i>ὁ Ἀχαζ</i>	<i>Ἀχαζ</i>
	298,36	<i>ἀπειθείας</i>	<i>ἀπειθίας</i>
	298,36	<i>βοῶντος μέχρι</i>	<i>μέχρι βοῶντος</i>
	298,37	<i>ἐβασίλευεν</i>	<i>ἐβασίλευε</i>
	298,38	<i>τούτῳ</i>	<i>τοῦτο</i>
	299,1	<i>προσανατιθέμενος</i>	<i>προσαντιθέμενος</i>
	299,4	<i>ἄϋπνον</i>	<i>ἄϋπνως</i>
	299,6	<i>διαζωγράφησον</i>	<i>διαζογράφησον</i>

	299,7	ἐβασίλευεν	ἐβασίλευε
	299,8	Σαμάρεια	Σαμαρία
	299,12	ἐπόψει (vel ἐπ' ὄψει)	ἐπόψει (vel ἐπ' ὄψει)
IV	299,14	ῥασιν	ῥασῶν
	299,14—15	βασιλεὺς <Ἀράμ καὶ Φακεὲ υἱὸς Ῥομελίου βασιλεὺς>	βασιλεὺς
	299,15	αὐτήν	αὐτήν καὶ οὐκ ἡδυνήθησαν πολιορκῆσαι αὐτήν
	299,16	λέγων	λέγοντες
	299,20	γναφέως	κναφέως
	299,21	ξύλων τῶν δαλῶν	ξύλων
	299,24	ἀναστρέψομεν	ἀναστρέψωμεν
V	299,29	ἐξέχεεν	ἐπεξέχεεν
	299,29	ἐλεον	ἐλαιον
	299,29	ὄρα γὰρ	ὁ γὰρ
	299,30	σπέρματι	σπέρματι
	299,31	τὴν κολυμβήθραν	κολυμβήθρα
	299,32	γναφέως	κναφέως
	299,35	ἀγωγῆς	ἀγωγοῖς
	299,38	πορείας	πορίας
VI	299,39	νύσαν	νύσαν
	300,2	καὶ οἱ υἱοὶ	καὶ υἱοὶ
	300,3	θείας	θέας
	300,4	ὅμῃν	ὅμῃν ὅσα ἐποίησεν ἡμῖν
	300,4	μεγαλεῖα	μεγαλία
	300,5	γέγονεν	γέγονε
	300,8	ῥασιν	ῥασῶν
	300,13	ἀκούσατε	ἠκούσατε
	300,13	εὐσεβεῖ	εὐσεβῇ
	300,14	γονεῖ	γονῇ
	300,14	οἱ ἄνωθεν	οἱ ἄνωθεν
	300,14	κατ' ἀνατολήν	κατὰ ἀνατολήν
	300,15	ταχινόν	ταχεινόν
	300,15	ἀπάνθρωπων	ἀπάνθρωπον
	300,16	ἰσχύϊ	ἰσχύει
	300,16	βοώμενον	βοώμενοι
	300,16	λυσσώδης	λυσώδης
	300,17	οἴκουσι	οἴκουσιν
	300,18	ὁ ἀριθμὸς	ἀριθμὸς
	300,19—20	ἐκύκλωσαν	ἐκύκλωσαν
VII	300,22	ἐκδηώσασι	ἐκδιώσασι
	300,22	χίμαιραν	χείμερραν

	300,22	οὐ τρικέφαλον, ἀλλὰ πολυκέφαλον	οὐ τρικέφαλον
	300,23	Βαβυλώνιον	Βαβυλώνιον
	300,26	λειπών	λείπων
	300,29	ἄρμασιν	ἄρμασι
	300,30	θεός	ὁ θεός
	300,35	ἅπαν	πάν
VIII	300,38	ἔθνη	ἐθνῶν
IX	301,11	θεοῦ	τοῦ θεοῦ
	301,12	πᾶσι	πᾶσιν
	301,16	τις λύμη	τῆς λύμης
	301,18	ἡμφίασαν	ἁμφίασαν
	301,20	τῆς τοῦ πατρὸς	τοῦ πατρὸς
	301,22	ληστρικῆς	λιστρικῆς
X	301,26	ἐπενόησε	ἐπενόησεν
	301,26	τί δέ	καὶ τί δέ
	301,28	ἐπεδείξαντο	ἐπεδείξατο
	301,32	ἐξελέλυθε	ἐξελέλυθεν
	301,32	τείχεσι	τείχεσιν
	301,33	ἐπίνοιαν	ἐπίνοιαν
	301,37	τούτου	τοῦτο
	301,38	ἡπείλει	ἡπείλη
	301,39	ἐν αὐτῇ	ἐξ αὐτῇ
	301,39	μοῖραν	μίραν (vel μόραν)
	301,40	εἴληφεν ὅλως	εἴληφε δὲ ὅμως
	302,1	Βριάρεω	Βιάρεω
	302,2	μετέβαλον	μετάβαλον
	302,2	Φαλάριδος	Φιλάριδος
	302,3	ἀπιστίας	ἀπληστίας
	302,5	παρ' αὐτῶ	παρ' αὐτῶν
	302,5	τὰ τῶν σπονδῶν ἐπιστώσατο	ἐπιστώσατο
	302,6	δοκοῖς	δοκοῖς
XI	302,9	θεοῦ τὸν	θεοῦ τὸν
	302,11	κατέλειπεν	κατέλειπεν
	302,11	ἀλλὰ	ἀλλὰ καὶ
	302,16	φρόνημος	φρόνημος
	302,21	ἐνόπλων	τε ὅπλων
	302,22	τὸν διέκπλουν	τῶν διέκπλουν
	302,24	ἐτεκταίνοντο	ἐτεκτένοντο
	302,24	τετέλιγχε	τετίγχει
	302,25	τῷ θηρὶ δορυάλωτον	τὸ θηρὶ δορυάλωτον
XII	302,29	δημοσίων	τῶν δημοσίων
	302,32	ἀσπόρως	ἀσπόρῳ

	302,35	ἐντρέπειν	εὐτρέπειν
	302,37	πεποιθότος	πεποιθότας
	302,40	περὶ παρακαταθηκῶν	περὶ καταθηκῶν
	302,40	τέθεικας	τέθηκας
	303,3	ἰσχυῖ	ἰσχύει
XIII	303,7	μεταιχμίω	μετεχμίω
	303,9	παρθενίαν	παρθενείαν
	303,9	εἰώδους	εὐώδους
	303,10	δάκρυσι	δάκρυσιν
	303,11	οικέτας	ικέτας
	303,13	διασπόντων	διασπόντων
	303,15	παννύχοις	πανύχοις
	303,17	πάσης	πᾶσιν
	303,18	οικήτορσι	οικήτωρσι
	303,19	ιερεῦσι	ιερεῦσιν
	303,22	ῥήμασι	ῥήμασιν
	303,22	προσκυνήσωμεν	προσκυνίσωμεν
	303,24	ἔστι	ἔστιν
	303,26	ταύτην	ταύτην
	303,27—28	κυρίου θεοῦ ἡμῶν	κυρίου
	303,29	ἔσται	ἔστιν
	303,30	πλήρει	πλήρη
LII	320,12	πορίζεται	πωρίζεται
	320,12	ἀσφάλειαν, ἀλλ'	ἀσφάλειαν, ἀλλὰ
	320,13	σωτηρίου	σωτηρίους
	320,13	τῷ ἐν	τὸν ἐν
	320,20	διὰ Δαβιδ	διὰ Δα(βι)δ (per compendium)
	320,21	τῇ τε εὐσεβείᾳ	τῆς τε εὐσεβείᾳ
	320,22	νίκαις	νίκες
	320,22	καθὰ τὸν	καθὰ καὶ τὸν
	320,22	Δαβιδ	Δα(βι)δ (per compendium)
	320,22	στεφανώσῃ	στεφανώσει
	320,27	ῥήμασι	ῥήμασιν
	320,27	σῶσαι	ἔωσαι (sed σ littera deleta esse videtur)
	320,27	ἀμαρτάνοντας	ἀμαρτάνοντα (?)
	320,28	καταφεύγοντας, ᾧ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος	καταφεύγοντας, αὐτῷ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος καὶ ἡ τιμὴ καὶ ἡ προσκύνησις νῦν καὶ αἰ
	320,29	εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων	εἰς τοὺς ἑξῆς καὶ ἀπεράντους αἰῶνας τῶν αἰώνων

Szeged.